

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 103 (2009)

Heft: 6

Rubrik: Leben und Glauben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leben und Glauben

Liebesüberlegungen

Viele Pfarrkolleginnen und Pfarrkollegen kennen das: es wird Mai, Juni, die Tage werden wärmer. Dann füllt sich die Agenda mit „Samstagsterminen“: Hochzeiten. Es ist ja auch schön, sich bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen das Ja - Wort zu geben. So schön - so romantisch - so perfekt - so voll Liebe!

Stimmt das? Wie ist das jetzt mit der „Liebe“? Warum wird so viel Liebe auf der Erde enttäuscht? Warum nutzt sich Liebe unter uns Menschen so ab? Warum ist es immer wieder so, wie in Erich Kästners Gedicht „Sachliche Romanze“:

*„Als sie einander acht Jahre kannten,
(und man darf sagen: sie kannten sich gut),
kam ihre Liebe plötzlich abhanden.
Wie andern Leuten ein Stock oder Hut.*

*Sie waren traurig, betrogen sich heiter,
versuchten Küsse, als ob nichts sei,
und sahen sich an und wussten nicht weiter.
Da weinte sie schliesslich. Und er stand dabei.*

*Vom Fenster aus konnte man Schiffe winken.
Er sagte, es wäre schon Viertel nach vier
und Zeit, irgendwo Kaffee zu trinken.
Nebenan übte ein Mensch Klavier.*

*Sie gingen ins kleinste Café am Ort
und rührten in ihren Tassen.
Am Abend sassen sie immer noch dort.
Sie sassen allein, und sie sprachen kein Wort
und konnten es einfach nicht fassen.“*

Warum ist das so? Weil Liebe etwas Besonderes ist. Liebe ist etwas anderes als Zuneigung. Wenn wir uns „jemandem zuneigen“, dann bleiben wir bei uns selber. Wir lassen uns selbst nicht wirklich los. Wir wollen erlöst werden aus unserer Einsamkeit. Hauptsache, es geht uns gut. Das Du im anderen suchen wir nicht wirklich. Denn dann müssten wir uns selber verlieren können. Wir müssten uns hingeben mit allem, was wir sind und haben, ohne Wenn und Aber. Weil wir uns aber nicht wirklich hingeben - wir uns also nicht verlieren möchten oder wollen oder können - geht stattdessen die Liebe verloren. Sie wird zur Sache, kommt abhanden - wie ein Stock oder Hut.

Die Liebe ist etwas Besonderes. Sie lässt sich nicht verkleinern, nicht verharmlosen. Es gibt nicht ein bisschen Liebe. Sondern Liebe ist ganz, total. Gott ist Liebe, und nicht ein bisschen Liebe. Gott ist Liebe - das ist mehr und auch noch anderes, als dass Gott liebt und uns zuerst geliebt hat. In diesem Satz verbirgt sich, was unsere menschliche Liebe umfasst und sie gross macht:



Liebe sprengt alle Prinzipien, nach denen wir unsere Welt geordnet haben. Sie verändert unsere Wahrnehmung, und sie verändert uns selbst, unsere Person.

Liebe schafft es, dass wir uns selbst verlieren, uns hingeben können an und für einen geliebten Menschen. Wir verlieren uns, wir haben uns nicht mehr selbst, sondern finden uns im Du wieder.

Aber: dürfen wir Gott mit etwas so Menschlichem wie unserer Liebe in Verbindung bringen? Ja, und wir sollen das sogar! Wir entdecken Gott nur, wenn wir ganz tief in unser Menschsein eindringen. Weil Gott Liebe und die Liebe aus Gott ist, begegnet Gott uns weltlich, ganz alltäglich, in den Menschen, mit denen wir es Tag für Tag zu tun haben, in der Familie, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz, in der Schule und wo es sonst sein mag. Gott begegnet uns im Alltäglichen. Er wendet sich uns nicht nur freundlich zu. Er hat sich hingegeben für uns - er liebt uns.

Das beflügelt unsere Kraft und unsere Phantasie, einander zu lieben, einander eine Vorzugsstellung einzuräumen und vor allem der Lieblosigkeit Widerstand zu leisten, die immer mehr um sich greift. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, weil Gott Liebe ist. Und Liebe erkennen kann nur, wer liebt.

Pfarrerin Anita Kohler

Kirchliche Ver

Katholische Gehörlosen- gemeinden

REGION AARGAU

Kath. Gehörlosenseelsorge im Kt. Aargau
Theaterplatz 1, 5400 Baden
Peter Schmitz-Hübsch
Gehörlosenseelsorger
Tel. 056 222 13 37
Fax 056 222 30 57
E-Mail peter.schmitz-huebsch@gehoerlo-
senseelsorgeag.ch
www.gehoerlosenseelsorgeag.ch

Oekumenische Gehörlosen-Jugendarbeit
Zürich und Aargau

Gian-Reto Janki, Jugendarbeiter, gehörlos,
Beckenhofstrasse 16, 8006 Zürich
Telescrit 044 252 51 56
Fax 044 252 51 55
E-Mail info@okja.ch
Vieophone: vp-jugend.dyndns.org

Veranstaltungen siehe Zürich

REGION ZÜRICH

Katholische Gehörlosenseelsorge
Kt. Zürich
Beckenhofstrasse 16, 8006 Zürich
Telescrit 044 360 51 51
Tel. 044 360 51 51
Fax 044 360 51 52
E-Mail info@gehoerlosenseelsorgezh.ch
www.gehoerlosenseelsorgezh.ch

Sonntag, 7. Juni 2009, 09.30 Uhr

Kath. Gottesdienst mit hörender Gemeinde
in St. Agatha, Dietikon

Samstag, 27. Juni 2009

Jahresausflug mit dem Aargauischen
Verein für Gehörlosenhilfe und der
Elternvereinigung gehörloser Kinder und
Jugendlicher Aargau/Solothurn

REGION BASEL

Katholische Hörbehindertenseelsorge KHS
Basel, Häslirain 31, 4147 Aesch BL
Tel. 061 751 35 00
Fax 061 751 35 02
E-Mail khs.rk@bluewin.ch

Sonntag, 6. Juni 2009, 18.00 Uhr

Pfarrheim St. Franziskus in Riehen.
Tram Nr. 6, Haltestelle Pfaffenloh.
Wir treffen uns zum letzten Gottesdienst
und gemütlichen Zusammensein vor den
Sommerferien. Wir wünschen Ihnen allen
ein guten Sommer und freuen uns, wenn wir
Sie am 9. August zum Picknick wieder
sehen dürfen. Pfarrer Kuhn und Mitarbeiter